

# Zusatzinformationen

zur Pressemitteilung der AOK Baden-Württemberg vom 27.02.2003  
zum Thema "Kostenentwicklung im Gesundheitswesen - Verursachen  
ältere Menschen höhere Kosten im Gesundheitswesen?"

## Behandlungskosten

Die jährlichen Behandlungskosten für Menschen über 80 Jahre sind fast sechsmal so hoch wie für Kinder bis 14 Jahre, etwa 50 Prozent höher als für 65- bis 69-Jährige und etwa 25 Prozent höher als für 70- bis 74-Jährige, heißt es in dem Gutachten.

## Multimorbidität

Der Begriff umschreibt den Umstand, dass ein Patient nicht nur an einer Krankheit leidet. Vielmehr liegen bei dem Betroffenen gleichzeitig mehrere Erkrankungen vor. Derzeit leiden etwa 40 Prozent der Frauen, die über 80 Jahre alt sind, und 30 Prozent der Männer über 80 Jahre gleichzeitig an fünf und mehr Erkrankungen.

## Lebenserwartung deutlich gestiegen

Jahrhunderte lang glich der Altersaufbau der Bevölkerung in Deutschland einer Pyramide: viele Kinder und wenig Alte. Inzwischen sieht ein entsprechendes Schaubild wie eine Zwiebel aus – das heißt die mittleren Jahrgänge sind aufgrund eines Geburtenrückgangs in den nachfolgenden Jahrgängen besonders stark. In absehbarer Zeit könnte das Schaubild zu einer umgekehrten Pyramide werden, denn die Bevölkerung altert.

Die Ursachen dafür liegen einerseits in der gestiegenen und weiter steigenden Lebenserwartung. Andererseits ist die Zahl der Geburten auf ein Drittel unter die Marke für den Generationenersatz gesunken.

In der Zeit von 1871 bis 1881 lag die Lebenserwartung für neugeborene Mädchen und Jungen in Deutschland bei 38 beziehungsweise 36 Jahren. Mittlerweile hat sich die Lebenserwartung verdoppelt. Die Sterblichkeit war früher auf alle Lebensalter verteilt – mit einer stark ausgeprägten Säuglings- und Kindersterblichkeit. Heute dagegen treten die meisten Todesfälle jenseits des 70. Lebensjahres auf.

Die aktuelle Lebenserwartung von im Jahr 2000 geborenen Kindern beziffert das Statistische Bundesamt (2001) mit 80,6 Jahren bei Mädchen und 74,4 Jahren bei Jungen.

Heute sind 18,8 Millionen Menschen, die in Deutschland leben, und damit 23 Prozent der Bevölkerung 60 Jahre und älter. 2,9 Millionen

Menschen (etwa 3,5 Prozent der Bevölkerung) sind 80 Jahre und älter. Im Jahr 2010 werden bereits etwa 25,5 Prozent der Bevölkerung 60 Jahre und älter sein, etwa fünf Prozent bereits ihren 80. Geburtstag gefeiert haben. Im 2050 werden in Deutschland knapp 70 Millionen Menschen leben, 36 Prozent von ihnen werden 60 Jahre und älter sein; elf Prozent sogar 80 Jahre und älter.

## **Pflegekosten**

Für die Pflege gilt: Die Kosten steigen mit dem Alter. Allerdings trifft diese Aussage individuell nicht zwangsläufig zu. Pflegebedürftigkeit ist kein Schicksal, wenn man nur alt genug ist. Dennoch: Derzeit sind keine Aussagen darüber möglich, wer in welchem Ausmaß pflegebedürftig wird. Vorrangiges Ziel muss es sein, Risiken zu vermindern, die zu Krankheiten mit einem hohen Risiko von Pflegebedürftigkeit führen, wie Schlaganfall und Knochenbrüchen.

## **Pflegebedürftige**

Derzeit sind in Deutschland etwa zwei Millionen Menschen pflegebedürftig. Bis 2040 werden es Hochrechnungen zufolge drei Millionen sein. Modellrechnungen kommen je nach Annahmen für 2050 auf bis zu 4,72 beziehungsweise 5,88 Millionen Pflegebedürftige. Bei diesen Rechnungen wird stets unterstellt, dass die gesetzliche Definition von Pflegebedürftigkeit und damit die Eingangsschwelle für die Leistungsbedürftigkeit nicht geändert wird. Bis 2050 kann allein durch den demografischen Wandel der Beitragssatz von drei auf 5,6 Prozent steigen. Derzeit liegt der Beitrag zur Pflegeversicherung, die 1995 eingeführt wurde, bei 1,7 Prozent des Bruttolohns.

## **Stationäre Altenpflege**

Aufgrund der steigenden Lebenserwartung nimmt die Zahl der hochbetagten Menschen in der Gesellschaft zu. Damit steigt auch die Bedeutung der stationären Altenpflege. Denn selbst wenn die Menschen künftig gesünder altern, wächst für den Einzelnen das Risiko, in hohem Alter pflegebedürftig zu werden und stationär versorgt werden zu müssen.

Stuttgart, den 27.02.2003